Grüne Liste Bensheim – DIE GRÜNEN (GLB)
Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

GLB
Grüne Liste Bensheim
DIE GRÜNEN
Wählergemeinschaft für Demokratie und Umwelt

Redebeitrag zu TOP 13
Projekt „Vermiete doch an die Stadt“

Bensheim, 15.02.2018

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

Wohnraum ist knapp – das haben wir unlängst nicht zu selten an dieser Stelle gesagt. Und in Bensheim fehlt – ebenso wie überall an der zentralen Bergstraße – vor allem bezahlbarer Wohnraum.

Nun ist es offensichtlich nicht ausreichend, was wir an Projekten auf den Weg gebracht haben; neben den geplanten Vorhaben müssen wir auch andere Wege gehen. Ein solcher anderer Weg ist das vorgeschlagene Projekt „Vermiete doch an die Stadt“. Vorbild ist Viernheim und dort funktioniert das offensichtlich sehr erfolgreich. Nach etwa anderthalb Jahren konnten fast 100 Personen in bezahlbaren Wohnraum gebracht werden.

Das Prinzip ist simpel: Die Stadt ist Zwischenmieter und tritt gegenüber den Eigentümerinnen und Eigentümern als Mieter auf, zahlt pünktlich und sorgt für die Abwicklung aller Unterlagen. Das senkt nicht nur die Hemmschwelle vieler Wohnungsgeber, sondern auch das Risiko von Mietausfällen und Mietnomaden erheblich. Außerdem aber hat das Projekt eine soziale Wirkung – es hat den Charakter „etwas Gutes zu tun“.

Zentraler Vorteil des Vorhabens ist sicherlich, dass Wohnungsleerstände genutzt werden, bevor weitere Flächen für Neubauten verbraucht werden.

Gerade in zentralen Lagen in der Innenstadt aber auch in wichtigen Wohngebieten, in denen die Kinder der Familien mit großen Häusern bereits vor 20 Jahren ausgezogen sind, wird kostbarer Wohnraum viel zu häufig nicht genutzt – obwohl er genau dort gebraucht wird. Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten, Kulturangebote, Mobilitätsanbindung usw. – alles ist dort eher vorhanden als in neuen Wohngebieten. Um also den Flächenverbrauch zu stoppen, ist das die ideale Lösung zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

Aus unserer Sicht gibt es aber noch einen weiteren positiven Effekt – vielleicht der wichtigste überhaupt bei der Steuerung von städtischem Wohnraum – einen Effekt, den wir sonst fast nie kontrollieren können: den der sozialen Durchmischung.

Es ist bei Neubaugebieten und selbst bei der Bebauung von Konversionsflächen fast unmöglich, einzelne Gebäude mit gemischten Mietpreissegmenten zu erstellen. Meist gibt es dann einen günstigeren Wohnblock an der Straße und dahinter ruhige Einfamilien- oder Reihenhäuser und hochwertigen Mietwohnungsbau für die größeren Geldbeutel. Das führt zwar zur Vermeidung klassischer Viertelteilung in Arm und Reich, sorgt aber nicht wirklich für die Schaffung einer gemeinsamen Identität.

Anders bei diesem Projekt: Einzelne Wohnungen oder kleinere Einheiten in bestehenden und identitären Wohngebieten werden für den bezahlbaren Wohnungsmarkt freigemacht und sorgen für eine wirklich dezentrale Unterbringung verschiedener Mietpreisklientelen.

Das Projekt ist eine gute Sache, es refinanziert sich fast vollständig und ist ein guter Anfang für einen alternativen Weg, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Vielen Dank!

Moritz A. Müller
Stadtverordneter
Stellv. Vorsitzender Sozial-, Sport- und Kulturausschuss
Parlamentarischer Geschäftsführer